Angriff auf das Natur-Potenzial Ammersee Süd

ie Vorgänge zur Aushebelung des Naturschutzes im Gemeindebereich von Pähl-Fischen dürften im Landkreis einmalig sein. Bürgermeister Grünbauer und sein fast vollständiger Gemeinderat lassen nichts unversucht, um bestehende Naturschutzgesetze auszuhebeln oder zu umgehen, Naturschutzflächen zu beeinträchtigen und Naturschutzverbände aufs Übelste zu bekämpfen.

Begonnen hat alles im Februar 2014, als Bürgermeister Grünbauer die Weiterführung von Pachtverträgen gemeindlicher Naturschutzverbände an BN und Schutzgemeinschaft Ammersee von deren Zustimmung zum Radweg Fischen – Dießen entlang der Birkenallee abhängig machte.

Dass wir Naturschutzverbände gegen diesen Radweg sind, dürfte nach über 20 Jahren Streit hierüber kein Geheimnis sein. Klar ist aber auch, dass die Naturschutzverbände nicht entscheidend sind, vielmehr wurde das Genehmigungsverfahren im Jahr 2008 von der Straßenbauniedergeschlagen. hehörde Dennoch unterließ es der Bürgermeister nicht, wahrheitswidrig zu verbreiten, dass die Naturschutzverbände die Verhinderer sind.

Es kam, was er angedroht hatte: Wenig später kündigte der Bürgermeister unsere Pachtverträge. Die ehemaligen Pachtflächen des BN am Hirschberg und am Eichberg mit einem ansehnlichen Bestand an stengellosem Enzian und Küchenschellen nahm er fortan als Faustpfand gegenüber der Regierung, um den Radweg entlang der Birkenallee durchzusetzen. Das Wort »Erpressung« in diesem Zusammenhang zu nennen hat er Herrn Hermann bei Ankündigung gerichtlicher Schritte untersagt. Er kündigte schlicht an, auf den Flächen nichts mehr zu machen, was einem schnellen Ende der dort vorkommenden hochgradig geschützten Flora und Fauna gleichkommt.



Hirschberg bei Pähl

Erst nach zwei Jahren Untätigkeit drohte ihm das Landratsamt Ersatzvornahme an, falls er die Flächen nicht pflegen würde, wozu die Kommune gesetzlich verpflichtet ist. Daraufhin ließ sich der Bürgermeister ein Angebot vom Maschinenring mit unterschiedlichen Pflegevarianten erstellen. Der Bürgermeister entschied sich für die billigste und damit naturschutzschädlichste Angebot: "Pflege" durch Mulchen - ein Todesurteil für Zehntausende von Insekten sowie geschützten Schmetterlingen und Heuschrecken, die sich gerade im adulten Fortpflanzungsstadium befunden haben. Während das bloße Fangen dieser Tiere ohne Genehmigung unter Strafandrohung steht, ist das mutwillige Häckseln dieser Tiere völlig legal.

Weitere Angriffe auf die Natur

- → Nachdem der Gewässerentwicklungsplan Ammersee eigentlich bei allen Beteiligten (Bürgermeistern der Ammerseegemeinden, Fischern, Naturschützern, Touristikern) Zustimmung fand, legte Bürgermeister Grünbauer nach seinem Amtsantritt sofort Widerspruch ein und brachte alles ins Stocken.
- → Das geplante Schutzgebiet »Landschaftsbestandteil Hirschberg« fand nicht die Zustimmung des Bürgermeisters und großer Teile seines Gemeinderates, obwohl naturschutzfachlich eine Unterschutzstellung fast zwingend erforderlich wäre.
- → Das Abholzen einer großen Anzahl von Methusalembäumen in der Pähler Schlucht bekam seine volle Zustimmung.

- → Gegenüber dem Wasserwirtschaftsamt wurde der Wunsch geäußert, dass der westliche Ammerdamm ab Neuer Ammerbrücke nicht mehr unterhalten wird. Ein Dammbruch beim nächsten Hochwasser hätte große Ablagerungen von Geröll und Treibholz auf den naturschutzfachlich hochwertigen FFH-Pfeifengraswiesen zur Folge, die dann nicht mehr gemäht werden können und damit naturschutzfachlich wertlos geworden wären.
- → Weiterhin wurde gegenüber dem Wasserwirtschaftsamt der sehr energische Wunsch herangetragen, dass auf Steuerzahlerkosten der linke Ammerarm wieder aktiviert werden soll. Das WWA erklärte mehrmals, dass dies eine zwecklose Maßnahme zur Verhinderung der Verlandung der Fischener Bucht sei.
- → Alte Wege durch das NSG Ammersee Süd sollen wieder aktiviert werden, was einer massiven Störung der Wiesenbrüter und des Vogelreservats gleichkommt. Die Wege sind nicht mehr vorhanden und werden von niemandem gebraucht.
- → Auch eine erhebliche Entwertung des Vogelreservats Ammersee Süd durch den Radweg entlang der Birkenallee ist dem Bürgermeister egal. Hier wird mittlerweile sogar ein Bürgerentscheid durch die Gemeinde Pähl erwogen, obwohl die Regierung erklärt hat, dass sich an der Sachlage auch nach dem 30.000 € Gutachten aus Steuermitteln der Gemeinde nichts geändert hat.
- ⇒ Es erfolgten direkte Angriffe von Bürgermeister Grünbauer gegenüber den 1. Vorsitzenden



Bund Naturschutz Kreisgruppe WM-SOG

Hofstraße 6, 82362 Weilheim Tel.: 0881/2995 Fax: 0881/927 83 45

F-Mail

bn.weilheim@t-online.de **Homepage:** www.weilheimschongau.bund-naturschutz.de **Spendenkonto:**

Sparkasse Oberland IBAN: DE64 7035 1030 0000 0049 11



Freitag, 31. März 2017 19:30 Uhr

Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Hohenpeißenberg

> im Vereinsheim (Mehrzweckraum)

Donnerstag, 6. April 2017 19:00 Uhr

Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe in Paterzell

Gaststätte Eibenwald

Samstag, 29. April 2017 15:00 Uhr

Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Peiting-Schongau

am Schwarzlaichmoor (Seestadl) Bei Bedarf mit Führung durchs Schwarzlaichmoor

der dort maßgeblichen Naturschutzorganisationen. Bei Herrn Grießmeyer von der Schutzgemeinschaft Ammersee strengte er ein Amtsenthebungsverfahren als Naturschutzwächter an, bei Herrn Hermann eine gerichtliche Unterlassungserklärung zum Betreten eines gemeindeeigenen Grundstücks am Hirschberg mit Exkursionsgruppen.

→ Die hintere Pähler Schlucht soll durch einen Weg erschlossen werden – was wegen der erheblichen Verkehrsgefährdung

Fortsetzung von Seite 9

der Besucher durch Hangrutsch und Steinschlag nur mit einem massiven Eingriff in die hochsensible Natur gegen die Naturschutzverordnung erreichbar ist.

- → Und last but not least möchte er nun das Übel an der Wurzel packen – Herr Bürgermeister Grünbauer erwägt tatsächlich ein Gerichtsverfahren gegen die Bundesrepublik Deutschland wegen der neuen Natura-2000-Verordnung. Die Gemeinde fühlt sich anscheinend von Naturschutzgebieten umzingelt und gegängelt.
- → Der aktuellste Angriff: Zusammen mit den Fischern (nicht Jägern!) möchte er die Vogeljagd in dem europarechtlich und international geschützten Vogelschutzgebiet Ammersee forcieren.

Glücklicherweise sind die anderen 33 Gemeinden im Landkreis besonnener gegenüber Naturschutzbelangen. Ansonsten sähe es für die Zukunft des Naturschutzes im Landkreis düster aus. Die permanenten Angriffe des Bürgermeisters auf den Naturschutz und das Presseecho, das er damit erzielt, täuschen nicht darüber hinweg, dass bei sehr vielen, aber schweigenden Bürgern im Landkreis und auch in Pähl dieses Vorgehen auf kein Verständnis stößt.

Die jährliche touristische Wertschöpfung rund um den Ammersee wird mit über 300 Mio Euro angegeben. Was könnte die Gemeinde Pähl aus diesem Naturpotenzial für Schätze heben? Gemeinden wie beispielsweise Illmitz am Neusiedler See machen es vor. Dann hätten die 3 Wirtshäuser in Pähl keine Zukunftssorgen, es könnten viele Ferienwohnungen als zusätzlicher Verdienst der Bevölkerung vor Ort entstehen, es gäbe jede Menge »Vogel-Tourismus« und zahlreiche Umweltbildungsangebote als Beitrag zur Erhaltung unserer Schöpfung. Und die Regierung von Oberbayern hätte nach den vielen Angriffen des Bürgermeisters wieder Zeit, sich den wichtigen Dingen im Naturschutz zu widmen.

Vorstand Kreisgruppe WM-SOG

Öffentliche Jahreshauptversammlung des Ortsverbandes von Bündnis90/Die Grünen Peiting

Montag, 6. März 2017 um 19:30 Uhr im Nebenraum der griechischen Gaststätte Korfu am Hauptplatz 9 in Peiting

Neben einem kurzen **Rück- und Aus- blick mit Diskussion** stehen dieses Jahr auch wieder **Vorstandsneuwahlen** an.
Alle interessierten BürgerInnen sind herzlich eingeladen.

Optische Eindrücke aus dem Umfeld der Münchner Sicherheitskonferenz











AUFGELESEN & ZITIERT

Über die wichtige Rolle ehrenamtlicher AsylhelferInnen in Kanada

In den letzten Monaten haben ehrenamtliche AsylhelferInnen aus dem Pfaffenwinkel im OHA des Öfteren über ihre Arbeit, ihre Erfahrungen, Erfolge und Enttäuschungen berichtet. Nun hat kürzlich der kanadische Autor und Historiker John Raiston Saul in einem längeren Artikel geschildert, worauf die erfolgreiche Integrationspolitik Kanadas beruht. Unter anderem bringt er die wichtige Rolle des Engagements von Bürgern für den Integrationsprozess wie folgt auf den Punkt:

"... ein weiterer Baustein im kanadischen System: das persönliche Engagement der Bürger. Ohne ihren Einsatz könnte Integration bei uns nicht funktionieren. Die Ehrenamtlichen begleiten die künftigen Staatsbürger zur Schule, ins Krankenhaus, zum Jobinterview. Konzepte und Experten sind wichtig, aber sie können die Neuankömmlinge nicht in die Gesellschaft aufnehmen, das können nur die Bürger selbst. Ich kann es nicht deutlich genug sagen: Ich spreche hier nicht von Wohltätigkeit, es geht darum, dass Menschen ihre Pflicht als Bürger ernst nehmen. Alle profitieren von diesem Modell, die Neulinge wie die Helfer. Der Prozess der Integration wird zu einem nationalen Narrativ, beide Seiten lernen dazu und verändern sich. Was wir verstanden haben: Einwanderung bringt Veränderungen für alle von uns – und das ist gut!"

Ob diese Worte den Ehrenamtlichen bei uns Mut machen?

(Quelle: DER SPIEGEL; 6/2017, Seite 83)